

Ostbevern, 16. März 2017

**Haushaltsrede zum
Haushaltsplanentwurf der
Gemeinde Ostbevern für das Jahr 2017**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren!

Auch in diesem Jahr sind die Aufwendungen wieder deutlich höher als die Erträge. Somit wird auch im Jahr 2017 die allgemeine Rücklage herangezogen, um das voraussichtliche Defizit in Höhe von ca. 1,6 Mio. Euro auszugleichen. Schon wieder verzehren wir damit unser nicht unendlich vorhandenes Eigenkapital. Hatten wir bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz in 2007 noch ein Eigenkapital in Höhe von 50,3 Mio. Euro so ist es per Ende 2016 gemäß der Übersicht im Haushaltsentwurf auf 37,1 Mio. Euro herab geschmolzen und wir haben es „geschafft“ in zehn Jahren über 25 % unseres ursprünglichen Eigenkapitals aufzubrechen. Wenn man die weiteren Planungen sieht, ist davon auszugehen, dass das Eigenkapital bis Ende 2020 auf 31,1 Mio. Euro gesunken sein wird. Auch wenn wir gemäß Planung die allgemeine Rücklage bis 2020 nur einmal um mehr als 5 % verzehren werden sehen wir das Damoklesschwert der Haushaltssicherung weiterhin über uns schweben.

Im den letzten Jahren konnten wir die Haushaltssicherung auch deshalb abwenden, weil wir bei der Grundstücksentwicklung sehr erfolgreich waren. Nichtsdestotrotz sollte ein Haushaltssicherungskonzept aber nicht nur deshalb abgewendet werden können, weil die Kommune in der Lage ist ein Bau- bzw. Gewerbegebiet zu entwickeln und dieses dann auch mit entsprechenden Erträgen zu verkaufen. Sondern eigentlich sollte den Kommunen für die von Land und Bund übertragenden Aufgaben auch ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Wem nützt es, wenn alleine der Bund im letzten Jahr einen Haushaltsüberschuss in Höhe von über 6 Milliarden erwirtschaftet hat, aber viele Kommunen auf dem besten Weg in die Haushaltssicherung sind.

Kreisumlage

Dass die Entwicklung der Kreisumlage der FDP-Fraktion auch dieses Jahr wieder große Sorgen bereitet, dürfte niemanden überraschen. Seit 2012 ist die Kreisumlage um weit mehr als 30 % angestiegen. Für das Jahr 2017 beträgt die Kreisumlage 6,5 Mio. € und hat einen Anteil von rund 27 % am Gesamthaushalt. Auch für die Aufgaben des Kreises müssen die Fragen erlaubt sein, ob alle Sparmöglichkeiten konsequent genug genutzt werden und ob die vom Land und Bund übertragenden Aufgaben mit der nötigen Ausstattung an finanziellen Mitteln übertragen wurden?!?

Sonderforderungen

Auch in diesem Jahr hat sich die FDP Fraktion mit Sonderforderungen zurückgehalten, den Haushalt sehr intensiv nach Einsparpotentialen durchforstet und dazu entsprechende Anträge gestellt. Die Zurückhaltung können wir leider nicht bei allen Fraktionen feststellen.

Papierlose Ratsarbeit

Schön wäre auch, wenn noch mehr Ratsmitglieder die papierlose Ratsarbeit nutzen würden – denn dadurch könnte die Verwaltung ihre bisher dafür genutzte Arbeitszeit sinnvoller einsetzen, wir würden jedes Jahr viel Geld, ohne das es einem „weh tut“, sparen und reduzieren ganz nebenher auch den Verbrauch wertvoller Ressourcen!

Die Entwicklung von Grundstücken für Gewerbe- und Wohnungsbau bleibt auch 2017 eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. So bleiben wir für junge Familien attraktiv. Es können sich neue Gewerbe ansiedeln und die Gemeinde kann an der Entwicklung der Gebiete zudem noch Reserven für künftige Investitionen schaffen. bzw. die Verluste aus der Unterdeckung der uns von Land und Bund übertragenen Aufgaben teilweise ausgleichen,

Baugebiete

Der Verkauf der Baugrundstücke im Baugebiet Grevener Damm ist gut verlaufen und hat uns vor einem Haushaltssicherungskonzept bewahrt. Die derzeit starke Nachfrage nach Baugrundstücken sollten wir nutzen. Nicht nur um direkt finanziell an der Entwicklung neuer Baugebiete zu profitieren, sondern auch da Wohnraum in Ostbevern immer noch knapp ist. Es sollte aber auch künftig in jedem Baugebiet eine gute Mischung aus Ein-, Zwei und Mehrfamilienhäuser angestrebt werden.

Gewerbetreibende

Den Gewerbetreibenden werden wir auch dieses Jahr wieder viel zu verdanken haben. Nicht nur das sie vielen Bürgerinnen und Bürgern einen sicheren Arbeitsplatz bieten sondern auch das wir dank vieler sehr

erfolgreichen Unternehmen in den letzten Jahren immer sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen hatten. Leider hat es die Gemeinde in den letzten Jahren versäumt neue Gewerbegebiete am Ort zu erschließen – dieses muss in diesem Jahr höchste Priorität haben!

Beverbad

Für das Beverbad wurde im letzten Jahr ein Gutachten erstellt. Nun liegt es an uns wie wir damit umgehen. Für uns Liberale ist ein Schwimmbad ein MUSS für Ostbevern. Aber angesichts der Verlustübernahme durch die Gemeinde und Erträge aus einer Beteiligung die in den Badbetrieb fließen in Höhe von insgesamt 504 T€ müssen wir dringend handeln um diesen Verlust zu reduzieren.

Ablehnung von Steuererhöhungen

Steuererhöhung, wie von der SPD gefordert, lehnen wir auch dieses Jahr wieder ab. Die FDP ist nicht bereit, die Bürger weiter zu belasten solange nicht vom Land und Bund eine adäquate Finanzausstattung für die uns übertragenen Aufgaben erfolgt.

Abschreibungen:

Die hohen bilanziellen Abschreibungen wurden im Laufe des Jahres 2016 auf den Prüfstand gestellt. Unser Gefühl, dass der reelle Werteverzehr z.B. der Straßen im Gemeindegebiet wesentlich geringer ist, als es die Abschreibungen suggerieren hat eine Stichprobe in eine der letzten RPA Sitzungen bestätigt. Hier muss nun geprüft werden, was wir mit dieser Erkenntnis machen können.

Das damit begonnen wurde, wie in meiner Haushaltsrede 2016 bereits angemerkt, Investition (z.B. die Erneuerung des Kunstrasenplatzes) zu bilanzieren und nicht direkt als Aufwand zu verbuchen begrüßen wir.

Unterbringung der Asylbegehrenden:

Auch die Planung für die spätere Verwendung der in 2015 erworbenen Objekte für die Unterbringung der Asylbegehrenden darf nicht aus den Augen gelassen werden. Nur so können wir frühzeitig eine Anschlussnutzung ermöglichen und haben nicht hohe Kosten für ungenutzte Gebäude.

Hauptstraße:

Leider ist der Bau an der Hauptstr. auch in 2016 nicht fertig gestellt worden. Wir hoffen auf Einsicht und eine schnelle Einigung der Beteiligten und fordern die Gemeinde auf soweit wie möglich zu vermitteln.

Die Entwicklung eines neuen Geschäftsstandortes für das Areal rund um die Tischlerei Stratmann ist eine große Herausforderung für die Gemeinde. Hier dürfen sich gemachte Fehler nicht wiederholen. Einerseits müssen die für die erworbenen bzw. noch zu erwerbenden Grundstücke hohen Investitionen wieder in den Gemeindehaushalt zurückfließen – andererseits muss die Chance genutzt werden um einen attraktiven Geschäftsstandort, der sich städtebaulich gut einfügen muss, zu erhalten. Ich hoffe, dass die Planungen für diesen Standort nicht im Vorfeld zerredet werden und das auf Basis einer breiten Beteiligung von Investoren und Architekten ein tolles Projekt für Ostbevern entsteht.

Wirtschaftswege:

Wieder mal wurde kein Wort im Haushaltsentwurf über eine Sanierung der Wirtschaftswege verloren. Nur immer Oberflächensanierungen sind zu wenig und es muss unabhängig von der hohen Belastung der Verwaltungsmitarbeiter langsam etwas geschehen. Dieses fordern wir seit Jahren in unseren Haushaltsreden. Gut das in der letzten HFA Sitzung die Entscheidung getroffen wurde als ersten Schritt 10 T€ in den Haushalt einzustellen.

Schulstandort:

Die Verbundschule ist im letzten Jahr vorzeitig in eine Sekundarschule umgewandelt worden. Wir sind gespannt, ob die vorgezogene Umwandlung wirklich die in Aussicht gestellten Vorteile bringen werden.

Auch von dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ der rot-grünen Landesregierung profitieren wir in Höhe von 710 T€ über die nächsten 4 Jahre. Das begrüßen wir prinzipiell sehr. Nicht begrüßen können wir allerdings die Art und Weise der Finanzierung. Denn für die Maßnahmen an den Schulen bekommen wir einen Kredit über 20 Jahre von der landeseigenen NRW Bank. Das Land verpflichtet sich zur Zahlung der Kreditraten. Das bedeutet, dass für dieses Wahlgeschenk bis 2040 Finanzmittel vom Land verplant und künftigen Landesregierungen Handlungsspielräume genommen werden um jetzt rot-grüne Wahlgeschenke zu verteilen.

Freiwillige Leistungen:

An den bisherigen freiwilligen Leistungen zur Unterstützung der Vereine und gemeinnützigen Organisationen halten wir fest. Wir wollen das gut funktionierende Netzwerk weiterhin fördern und ausbauen. Auch die

Vielfältigkeit an Vereinen macht Ostbevern zu etwas besonderem. Deshalb haben wir auch den Anträgen der Vereine zugestimmt. Jedoch möchten wir auch von den Vereinen und der Bevölkerung Verständnis einfordern, dass wir Kommunalpolitiker auf eine gerechte und gleichmäßige Verteilung unserer beschränkten Mittel achten müssen.

Entschädigung für die Ausschussvorsitzenden

Wir sind entsetzt, dass die Entschädigung für Ausschussvorsitzende nicht gestrichen bzw. deutlich reduziert wurden. Wir empfinden Entschädigungen in Höhe von 317,85 bis 1271,40 pro Sitzung als viel zu hoch. Andere Kommunen (bspw. Steinfurt) haben es uns vor gemacht das es geht. Hier wäre es ein gutes Signal an unsere Bürgerinnen und Bürger gewesen das auch wir sparen wollen wo wir nur können!!!

Personalausstattung im Rathaus

Einigkeit besteht innerhalb aller Fraktion, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rathaus dringend personelle Unterstützung benötigen um die anfallende Arbeit zu bewältigen. Uneinigkeit besteht, ob die Führungsebene noch vergrößert werden muss. Wir sind der Meinung, dass die Führungsebene mit vier Fachbereichsleitern groß genug ist und lehnen bei der derzeitigen Haushaltslage einen weiteren Fachbereichsleiter ab. Wir fordern unseren Bürgermeister auf, alles zu tun um aus seinem Team einen Vertreter zu finden. Bestimmt wären auch vertrauensbildende Maßnahmen innerhalb dieses „Fünfer-Gespans“ hilfreich.

Rathausbau

Der geplante große Rathausneubau, der erst von nahezu allen Ratsmitgliedern begrüßt wurde, ist durch eine Bürgerinitiative verhindert

worden. Hier ist unserer Meinung nach eine große Chance am Ort vorbeigezogen. Wir glauben, dass durch etwas geschickteres und bürgernäheres Verhalten unseres Bürgermeister es nicht so weit gekommen wäre. Wenn man zu Beginn einer Bürgerversammlung meint den Bürgerinnen und Bürgern erst noch eine Lehrstunde über Verhalten bei einer solchen Versammlung zu erteilen und dann im Anschluss auch noch das Mikrofon abdreht, darf man sich über den Zorn einiger Bürger gegen sich nicht wundern. Leider wurde hier viel Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger verspielt.

Nun soll es halt ein Solo-Rathaus geben. Ohne Ideen wie wir die Parkplatzprobleme im Ort lösen oder unseren Ort beleben. Zudem wird es jetzt auch richtig teuer: 6,3 Mio € und damit 25 % höher als noch vor wenigen Wochen geschätzt! Dieser Betrag, falls er überhaupt ausreicht, ist der FDP Fraktion zu hoch. Hier muss nach alternativen Lösungen Ausschau gehalten werden bevor es weiter geht.

Im Prozess um das neue Rathaus werden wir von einem Beraterteam begleitet - die bisherige Vorstellung der uns betreuenden Planer kann ich nur mit ausreichend minus bewerten. Unserer Meinung nach wird in diesem Verfahren nicht genug auf den Ort eingegangen. Dies hat sich beispielsweise an dem Fragebogen gezeigt.

Auf Antrag der FDP sollte die langfristige Anmietung des Wörmann Gebäudes geprüft werden. Leider wurde dieser Antrag in der letzten Ratssitzung abgelehnt. Ganz besonders war das Verhalten des Bürgermeisters. So berichtete er von einem Gespräch mit Familie Wörmann und gab als Zeugin eine Mitarbeiterin an. Daraus interpretierten wir und vermutlich viele andere wie z.B. der Journalist der

WN auch, dass das Gespräch zwischen Familie Wörmann, der Mitarbeiterin und dem Bürgermeister geführt wurde. Dieser ist aber, wie sich erst im Nachhinein feststellte, nicht richtig. Es hat lediglich ein Telefonat zwischen der Mitarbeiterin und Frau Wörmann gegeben. Warum die Mitarbeiterin als Zeugin benannt wurde und nicht als Gesprächsteilnehmerin eines Telefonates ist uns ein Rätsel. Dieses Verhalten des Bürgermeisters ist für uns nicht hinnehmbar und führt zu einem nachhaltigen Vertrauensverlust der FDP Fraktion in unseren Bürgermeister.

Fazit

Trotz vieler positive Aspekte in unserem Haushalt können wir aufgrund der explosionsartigen Entwicklung der Kosten für das neue Rathaus ohne ausreichende Prüfung aller möglichen Alternativen, dem fehlenden Einsparwillen bei der zusätzlichen Entschädigung der Ausschussvorsitzenden, dem Wunsch einen weiteren Fachbereichsleiter einzustellen und letztendlich auch aufgrund des Vertrauensverlustes zu unserem Bürgermeister diesem Haushalt nicht zustimmen.

Auch wenn wir den Haushalt ablehnen, möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitern des Rathauses für die in letzten Monaten geleistete Arbeit bedanken.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Sebastian Hollmann
Fraktionsvorsitzender